

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 23

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zünfte
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

Band
XXXV

Direktion: Fenn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 5. September 1929.

Wochenpruch: Das Glück muß man regieren,
Das Unglück überwinden.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 23. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. D. Rohn, Balkone Müllerstraße Nr. 51, Z. 4; 2. C. Bodmer & Co., Pergola und Terrassenüberdeckung Uetlibergstraße 140, Z. 3; 3. R. P. Zäuber, Kohlenraum Rotbuchstraße 32, Z. 6; 4. F. Mürdter, Vergrößerung Ronditorelladen Plattenstr. 21, Z. 7; 5. Wwe. Döschner, Aborte Fehlfeld 4, Z. 7; II. mit Bedingungen: 6. C. Chardon, Umbau Selnaustraße 29, Z. 1; 7. Genossenschaft Freigut, Maschinenraum Freigutstraße 40, Z. 1; 8. Dr. A. Rurer, Umbau Stampfenbachstraße 7, Z. 1; 9. J. Gut, Umbau Brandschenkestraße 45, Z. 2; 10. A. Schwarz, Einfamilienhäuser mit Autoremise Zwirnerstraße 76—80, Z. 2; 11. A. Ufer, Wohn- und Werkstattegebäude-Um-, An- und Aufbau Nibelbadstraße 2, Z. 2; 12. A. G. Sch. Gatt-Haller, Wohnhaus- und Bureaugebäude mit Autoremise Halbinselstraße 67, Küchenbalkone verwehrt, Z. 3; 13. Baugenossenschaft Trümli, Wohnhäuser Birnensdorferstraße 451, 455, mit Autoremise, Abänderungspläne, Z. 3; 14. Genossenschaft Rüdiger, Wohn- und Geschäftshaus Rüdigerstraße Nr. 15, Z. 3; 15. Fr. Meßmer, Autoremisengebäude Hardau-/Zürkinder-

straße, Abänderungspläne, Z. 3; 16. F. P. Schibli & G. Bolliger, Umbau und Vorgartenoffenhaltung Friesenbergstraße Nr. 38, teilweise Verwehrt, Z. 3; 17. F. Streicher, Wohnhaus Schrennengasse 18, Abänderungspläne, Z. 3; 18. A. Grob, Badezimmer Dienerstraße 32, Z. 4; 19. Fr. Papagni, Umbau mit Hofunterkellerung Zeughausstraße 61, Z. 4; 20. E. Suter, Glasvordach und Druckereleinrichtung Anwandstraße Nr. 82, Z. 4; 21. Titan A.-G., Wohn- und Geschäftshaus Stauffacherstraße Nr. 45/Rotwandstraße, Abänderungspläne, Z. 4; 22. „Orion“ Automobilwerkstätten, Lichtschacht und Vergrößerung der Unterkellerung Hardturmstraße 185, Z. 5; 23. M. Wohlwend, Umbau Konradstraße Nr. 30, Z. 5; 24. Baugenossenschaft Kornhausbrücke, Wohnhäuser mit Einfriedung Nordstraße 85/89, Abänderungspläne, teilweise verwehrt, Z. 6; 25. Baugenossenschaft von Staats-, Stadt- und Privatangestellten, Wohnhäuser Stäblistraße Nr. 49—53/Privatstraße 7—11, Abänderungspläne, teilweise verwehrt, Z. 6; 26. G. Bechtold, Umbau mit Autoremisen Scheuchzerstraße 16, Z. 6; 27. F. Beer, Autoremisen Kronenstraße 41, Z. 6; 28. E. Dürsteler, Autosattlereleinrichtung und Lichtschächte Aemterstr. 82a, Z. 3; 29. Genossenschaft Buzenbühl, Einfamilienhäuser Rat.-Nrn. 1860, 2051 und 2238, Straße B Nr. 6—16, Z. 6; 30. R. Hiltpold, Umbau Culmannstraße 10, Z. 6; 31. J. J. Rüegg & Co., Wohnhäuser mit Autoremisen Riedlistraße 30/Langmuerstraße Nr. 10, Z. 6; 32. A. Spaltenstein, Umbau Güttenstraße 8 und Wohnhausanbau Güttenstraße 10, Verwehrt für Autoremisen und

Zufahrt, Z. 6; 33. W. Stäubli, Lagerhallen Binzstraße mit Autoremise, Abänderungspläne, Z. 3; 34. E. Ganz-Reyser, Autoremisenanbau und Einfriedungsabänderung Englischtortelstraße 65, Z. 7; 35. M. Rappeler, Waschküche Höttingerstraße 19 und Autoremiseneinbau mit Einfriedungsabänderung Vers.-Nr. 809 Wolfbachstraße, Z. 7; 36. D. Schwarz, Einfamilienhaus Elerbrechtstraße 7, Z. 7; 37. Witmer & Senn, Einfriedung Krähbühlstraße/Flobotstraße 3, Z. 7; 38. Müller & Bischofberger, Um- und Anbau mit Autoremise und Vorgartenoffenhaltung Wildbachstraße 35, Z. 8.

Errichtung eines Versuchshauses für Botanik in Zürich. Für die Errichtung eines Versuchshauses beim Institut für spezielle Botanik an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Zürich bewilligte der Bundesrat einen Betrag von 85,000 Fr. aus dem Spezialfonds der Hochschule.

Straßen- und Kirchgemeindefäuserbauten in Zürich. In der Gemeindeabstimmung vom 1. September wurden Kredite bewilligt für den Ausbau der Bucheggstraße und Rötzelstraße, ferner für den Bau der beiden Kirchgemeindefäuser Predigern-Großmünster und Wipfingen.

Innenausbau des Zunfthauses zur „Zimmerleuten“ in Zürich. Von den beiden schönen Zunfthäusern am Rathausquai ist das kleinere, die „Zimmerleuten“, zwei Monate lang verschlossen gewesen. Der Wechsel im Restaurationsbetrieb erforderte auch eine Restauration der Innenräume, zu deren Befichtigung der neue Zunftwirt nun am Mittwochabend die Vertreter der Zürcher Presse eingeladen hatte. In den Stuben des 1. und 2. Stockes waren allerdings keine großen Veränderungen nötig, dagegen hat der kleine Saal im Nebenflügel, nach einem einstigen Gebrauch als „Salmenapotheke“ Salmenflüßchen genannt, einen farbigen Anstrich in kaltem Grün erhalten. Der Raum hat durch diese Umgestaltung in neuzeitlichem Geiste wesentlich gewonnen, um so mehr als die Decken reizvoll patiniert, die kleinen Kofolobeschnitte malerisch herausgehoben wurden. Neue Einrichtungen hat die Küche erhalten. Zwei Aufzüge ermöglichen jetzt einen raschen Betrieb; der eine führt vom Keller nach der Küche, der andere von der Küche nach dem oberen Stockwerk.

Bau einer Sportanlage in Zürich-Alstetten. In Alstetten wird eine Sportanlage mit 22 Tennisplätzen errichtet.

Renovation und Umbau der neuen Kaserne in Winterthur. Der Stadtrat hat im Mai 1928 mit dem eidgenössischen Militärdepartement einen neuen Waffenplatzvertrag abgeschlossen, der für die Stadt gegenüber früher wesentlich bessere Bedingungen enthält. Der Bund vergütet nunmehr für die Unterbringung von Truppen Brennstoffen, Wasser und Beleuchtung einen den heutigen Verhältnissen angemessenen Betrag. (55 Rp. pro Mann und pro Tag, im Minimum 3500 Fr.) Doch mußte sich die Stadt verpflichten, in beiden Kasernen eine Reihe von notwendigen Verbesserungen vorzunehmen (Wascheinrichtungen, Vorrichtungen für den Brandfall, Ersetzen von Fußböden und Betten usw.). Ein Teil dieser Arbeiten ist bereits ausgeführt. Es fehlen aber insbesondere noch Bauten in der Kaserne II, nämlich: Umbau des Treppenhauses, Ersatz der tannenen Böden durch harthölzerne, Verschalung der Wände und Decken, Renovation der nördlichen Aborte. Nach den Berechnungen des Bauamtes betragen die Kosten für diese Arbeiten 66,400 Fr. Der Stadtrat empfiehlt die Bewilligung dieses Kredites aus dem doppelten Gesichtspunkt der Erfüllung vertraglicher Verpflichtungen und der Sicherung des Verbleibens der Radfahrerschulen, die mit

einem Bestande von 300 bis 400 Mann vom März bis zum September in Winterthur abgehalten werden und die der Stadt einen namhaften Verkehr und wirtschaftliche Vorteile bieten. Damit sind die Ausgaben für unsere Militäranstalten noch nicht abgeschlossen. Vielmehr sind noch 100 alte Betten zu erneuern und die tannenen Böden in der Kaserne I durch harthölzerne zu ersetzen. Die hierfür nötigen Summen sollen in den nächsten Budgets Aufnahme finden; sie werden diese nicht zu stark belasten. Dagegen steht noch eine wesentlich größere Baute bevor. Ein Teil der Truppen wird gegenwärtig in der ehemaligen Uhrensteinschleiferet untergebracht. Sodann sind die Küchenverhältnisse in der Kaserne II für die große Zahl der zu verpflegenden Mannschaft ganz unzulänglich. Der Stadtrat studiert daher zurzeit eine Vorlage für die Erstellung eines Ergänzungsbauwerks bei der Kaserne II für Schlafräume, Eßsäle und Küche, durch den die Uhrensteinschleiferet frei und für andere Zwecke verwendbar würde. Da diese Projekte jedoch nicht reif zur Vorlage sind, ersucht der Stadtrat den Großen Gemeinderat, vorerst den Kredit von 66,400 Franken auf Konto Quartieramt zu bewilligen.

Bau einer Seewasseranlage in Horgen (Zürich). Die Stimmberechtigten der Gemeinde Horgen beschloßen am 1. September die Errichtung einer Seewasseranlage in Horgen. Mit den Arbeiten soll sofort begonnen werden, so daß die Anlage auf Anfang des nächsten Jahres betriebsbereit sein dürfte.

Bauliches aus Luzern. Der Stadtrat unterbreitet dem Großen Stadtrat zuhanden der Einwohnergemeinde das Programm über die in den Jahren 1929 bis 1930 auszuführenden Bauarbeiten. Sie betreffen Straßenkorrekturen und erfordern einen Kredit von 945,000 Fr. Davon entfallen 193,500 Fr. auf Landerwerb. Ferner verlangt der Stadtrat einen Kredit von 185,000 Fr. für die Verlegung des Kontrollbüros nach dem ehemaligen Bürgerhospital im Interesse der Zentralisierung der städtischen Büros. Der Gesamtkredit beträgt somit 1,130,000 Franken.

Wohnbauten am Morgartenring in Basel. Daß der Morgartenring eine sehr beliebte Wohngegend ist, geht daraus hervor, daß daselbst immer mehr Wohnungsbauten aufgeführt werden. Raum waren die auf der rechten Straßenseite unterhalb der Wanderstraße dieses Frühjahr erstellten neun Mehrfamilienhäuser fertiggestellt und bezogen, als schon wieder mit den Grabarbeiten für eine ganze Reihe von Häusern begonnen wurde. Heute sind wir in der Lage, zu berichten, was hier alles entstanden ist. An der Ecke Morgartenring-Kriegerstraße sind zwei vierstöckige Wohnhäuser aufgebaut worden, die schon ziemlich weit vorgeschritten sind. Zurzeit werden an denselben die inneren Ausbauarbeiten ausgeführt. Die Häuser enthalten neuzeitlich ausgestattete Wohnungen mit fünf bzw. drei Zimmern mit Bad, Terrassen, Loggia, Mansarden etc. Sie werden bis Oktober zum Bezuge fertig sein.

Daneben sind sechs gleich hohe Mehrfamilienhäuser im Rohbau fertig. Diese Gebäude enthalten Dreizehnerwohnungen, die auch alle mit den neuzeitlichen Einrichtungen versehen werden. Die Fertigstellungsarbeiten können wohl über den Spätherbst und Winter ausgeführt werden, sodaß für viele Arbeiter eine Verdienstmöglichkeit über die ruhige Zeit vorhanden ist. Die rechte Straßenseite ist jetzt so ziemlich verbaut und bereits ist auch auf der andern Seite mit dem Bause begonnen worden. An der Ecke der Militärstraße sind die Fundamentierungsarbeiten für ein größeres Gebäude soeben beendet. Dasselbe wird wohl bis zum Spätherbst unter Dach gebracht sein, sodaß auch hier willkommen

Winterarbeit vorhanden ist. Da ein sehr großer Teil der linken Straßenseite bereits mit Häusern besetzt ist, bleiben auf derselben nicht mehr viel Bauplätze übrig, sodaß der Morgartenring innert kurzer Zeit wohl beidseitig ausgebaut sein wird.

Bauliches aus Wattwil (St. Gallen). Schulhaus Hummelwald. Mit den Bauarbeiten am neuen Schulhaus Hummelwald ist nunmehr begonnen worden, nachdem die Pläne vom Erziehungsdepartement des Kantons St. Gallen gutgeheißen worden sind. Die Maurerarbeiten sind dem Baugeschäft A. Hofmann, die Zimmerarbeiten Herrn J. Kaufmann & Sohn, Rollen übertragen worden. Die Bauleitung hat Herr Architekt Engler.

Der neue Kinobau schreitet ebenfalls rüstig vorwärts und wird viel beachtet. Er soll auf Anfang Winter betriebsbereit sein. Etwas weniger rasch vorwärts gehen die Arbeiten am Volkshaussieg, da sich dort technische Schwierigkeiten ergeben haben. Immerhin glaubt man, daß vor Eintritt des Winters die neue Thurbücke dem Verkehr übergeben werden könne. Die zahlreichen Interessenten rechts und links der Thur nehmen lebhaften Anteil an diesem Werke und seiner Förderung.

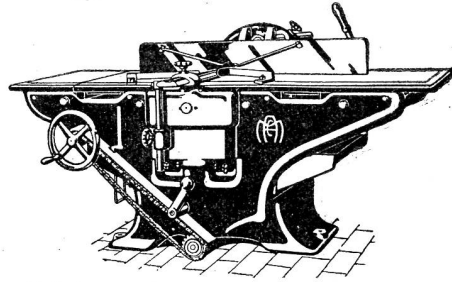
Basler Baupläne.

Großmarkthalle. — Freiluftbad. — Straßenbahntunnel. — Untergrundbahnhof.

Basel wird in Zukunft an seiner Peripherie neben einem neuen Gaswerk, nach schweizerischen Begriffen größten Stils, einen ausgedehnten Friedhof und eine neue Rheinbrücke, vorgängig des Baus eines Hallenschwimmbades, auch eine große Freiluftbadaanlage entstehen sehen. Außerdem wird die Stadt bereits nach zwei Monaten um einen mächtigen Neubau reicher sein, indem im Oktober die Großmarkthalle, die in knapp einetnhalf Jahren in unmittelbarer Nähe des Bundesbahnhofs gebaut worden ist, mit einer Gartenbauausstellung und landwirtschaftlichen Produktschau der Handelskammer, der Landwirtschaft und des Großhandels von Baselstadt und Baselland eröffnet werden soll. Die Baukosten waren anfänglich laut „Bund“ auf 2,5 Millionen Fr. veranschlagt, an denen sich die Einwohnergemeinde Basel mit einem Anteilschnekapital von Fr. 150,000 beteiligte. Infolge Änderung der Pläne sind sie nun auf rund drei Millionen Franken gestiegen. Statt der Übernahme weiterer Anteilschne in Höhe von 150,000 Fr. gewährt der Staat die zweite Hypothek. Der Marktbetrieb wird sich unter der aus Eisenbeton erstellten, stützenlosen Kuppel, und in den flachdachigen Randbauten abwickeln. Der fast 30 Meter hohe Kuppelbau überspannt eine Grundfläche von 3000 Quadratmeter. Die Nutzfläche der Keller erstreckt sich über mehr als 4000 Quadratmeter und die Seitenbauten bedecken ihrerseits eine Fläche von 3000 Quadratmeter. Die Rand- oder Seitenbauten um die Kuppelhalle nehmen im Parterre eine ganze Anzahl Läden auf. Die übrigen Stockwerke sind für Büroräumlichkeiten bestimmt. Im östlichen Seitenbau, unterhalb welchem eine der beiden großen Einfahrten liegt, wird ein Restaurant untergebracht.

Die Annahme des Projekts über das erwähnte Freiluftbad durch den Großen Rat ist von weiten, namentlich sportliebenden Bevölkerungskreisen mit größter Genugtuung begrüßt worden. Das Projekt bringt eine wirklich großartige Erweiterung der bisherigen Kleinbasler Badaanstalt Egliholz am Rand der Langen Erlen, die bisher nur abwechslungsweise von Männern und Frauen benützt werden konnte. Nun soll aus der 4000 Quadrat-

SÄGEREI- UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



Kombinierte Abricht-, Kehl- und Dickenhobelmaschine. 16b.
Mod. H. D. — 360, 450, 530 und 610 mm Hobelbreite

A. MÜLLER & CIE. A. - BRUGG

meter umfassenden Anlage eine solche von 36,000 Quadratmeter werden, deren Gebäulichkeiten allein 4000 Quadratmeter in Anspruch nehmen. Das bisherige künstliche Badebecken soll inskünftig ausschließlich den Frauen reserviert bleiben. Die Neuanlagen dagegen werden als Familienbad und als Sportbad hergerichtet. Das große Becken soll in drei Abteilungen Schwimmer, Nichtschwimmer und Schwimmschüler aufnehmen. An dem einen Ende des Schwimmbeckens wird ein Sprungturm mit verschiedenen Stockwerken, dessen oberstes 10 Meter über dem Boden liegt, und im Becken selbst eine Sprunggrube mit einer Wassertiefe von $4\frac{1}{2}$ Metern angelegt. Längs der Abteilung der Lernschwimmer werden Ständer zum Aufhängen eines Drahtseils aufgestellt, an dem an gleitenden Rollen hängende Schwimmgürtel befestigt sind. Das Becken ist eingefaßt von einer Bänkschranne zum Reinigen der Füße. Eine Anzahl Duschen dienen ebenfalls der vorherigen Reinigung. Ein Extrapanschenbecken ist für die Kinder bestimmt. Der bisherige offene Rasenplatz wird ebenfalls eine Erweiterung erfahren durch die Anlegung eines freien Sonnen- und Luftbades. Für die Zuschauer bei sportlichen Anlässen soll eine Terrasse aufgeschüttet werden. Die bisherigen 330 offenen Ankleideplätze werden um 1440 vermehrt, die 80 Rablunen um weitere 223. Ferner werden noch etwa 1400 Kleiderkästchen eingerichtet, worauf dann das Bad zu den bisherigen 410 Badegästen noch andere 3800 beherbergen kann. Das Badewasser wird der Wiese entzogen und durch eine Schnellfilteranlage gereinigt. Ein alkoholfreies Restaurant sorgt für Erfrischungen. Vom Familien- und Frauenbad führt ein Weg zum Coiffeurladen. Die Baukosten der Neuanlage werden auf rund 1,6 Millionen Franken geschätzt.

Als neuester Basler Bauplan sei noch ein Vorschlag erwähnt, der zwar bereits vor einigen Monaten gemacht wurde, aber eigentlich erst jetzt von der breiteren Öffentlichkeit aufgegriffen wird. Wie in allen Städten, hat auch in Basel der Verkehr in der innern Stadt einen derartigen Umfang angenommen, daß durch ständige Straßenkorrekturen und Neugestaltung von öffentlichen Plätzen Abhilfe gesucht werden muß. Ob allerdings durch solche Mittel die Misere stetsfort gemildert werden kann, ist eine Frage, die heute schon mancherorts verneint wird. Als in Basel zum erstenmal die Umgestaltung des Parfümerplatzes zur Diskussion stand, tauchte gleichzeitig das Projekt einer Benützung des sich unter der Altstadt hinziehenden gewölbten Virgabettes als Straßenbahntunnel auf, was eine Ableitung der Virga zur Vorauflösung haben mußte. Ein Architekt ist der Sache nachgegangen. In Anbetracht dessen, daß hier der heutige Straßenverkehr weder ohne Straßenbahn, die in Basel tagtäglich rund hunderttausend Personen durch die Stadt